



**MATTEA MEYER +
CÉDRIC WERMUTH**

**KANDIDATUR FÜR DAS
CO-PRÄSIDIUM
DER SP SCHWEIZ**

UNSER WEG



ERSTENS BESTEHT DAS TÄGLICHE BROT DER SP DARIN, REALE VERBESSERUNGEN FÜR DIE MENSCHEN ZU ERREICHEN. IM HIER UND JETZT.



ZWEITENS HAT DIE SP EINE GLAUBWÜRDIGE ANTWORT AUF DAS GRÖSSTE PROBLEM UNSERER ZEIT: DIE KLIMAKRISE. WIR WOLLEN DIE SP ZUR PARTEI DER KLIMAGERECHTIGKEIT MACHEN.



DRITTENS KÄMPFT DIE SP FÜR DIE DURCHSETZUNG DER MENSCHENRECHTE UND EINE GESELLSCHAFT FÜR ALLE.



VIERTENS SCHAUT DIE SP VORWÄRTS IN EINE ZUKUNFT VOLLER SOLIDARITÄT UND HOFFNUNG.

UNSERE SP



ERSTENS SOLL DIE SP ZUM SPANNENDSTEN ORT WERDEN, AN DEM ANTWORTEN FÜR DIE DRÄNGENDEN FRAGEN DER ZUKUNFT ENTWICKELT WERDEN.



ZWEITENS SOLL DIE SP ZUR POLITISCHEN HEIMAT FÜR ENGAGIERTE MENSCHEN WERDEN.



DRITTENS SOLL DIE SP DIE BESTE KAMPAGNENORGANISATION WERDEN.



VIERTENS SOLL MIT LOKALEN UND KANTONALEN PROJEKTEN DIE SP ALS GANZES GESTÄRKT WERDEN.

AUFBRUCH. DAFÜR STEHEN WIR.

Die SP **ist die Partei der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Solidarität**. Es ist das, wofür die SP in der Vergangenheit gestanden ist und weiterhin stehen wird.

Die SP war die Gestaltungskraft des 20. Jahrhunderts:

- Wir haben die AHV erkämpft, welche die Menschen vor Existenzängsten befreit hat.
- Wir haben eine Wirtschaftspolitik gemacht, welche die Fortschritte in Form von höheren Löhnen und kürzeren Arbeitszeiten an die arbeitende Bevölkerung weitergab.
- Wir haben unsere öffentliche Infrastruktur wie die SBB, Stromversorgung und Spitäler aufgebaut.
- Wir haben für die Befreiung der Frau gekämpft.
- Wir haben die Gleichstellung aller Menschen vorangetrieben.
- Wir haben uns gegen die Ausbeutung der Arbeitnehmer*innen und Mieter*innen gestemmt.
- Und wir haben uns erfolgreich für den Atomausstieg und den Umweltschutz engagiert.

Wir sind unglaublich stolz, Mitglied einer Partei zu sein, die eine solche Geschichte hat. Auf diesen Leistungen können wir unsere Zukunft aufbauen.

Das ist bitter nötig. Denn nach dreissig Jahren neoliberaler Dominanz erleben wir heute eine Krise der Solidarität: Oben herrscht Machtkonzentration in den grossen Konzernzentralen. Sie eignen sich durch Privatisierung unser Volksvermögen an und machen mit lebensnotwendigen Gütern wie Wasser, Strom, Wohnen, der Altersvorsorge und unserer Gesundheit gigantische Gewinne. Sie zerstören aus Profitgier den Planeten. Und unten tobt der Konkurrenzkampf bei denen, die von Lohn und Rente leben. Dort setzen die Rechten auf eine Ellenbogen-Mentalität, alle gegen alle, auf eine entsolidarisierte Gesellschaft.

Wir sind das Gegenprogramm. Wir wollen, dass die SP für alle Menschen eine klare Botschaft hat:

Wer sich für die SP entscheidet, entscheidet sich für eine Gesellschaft, welche die Menschen ins Zentrum stellt und nicht die Profite. Wir stehen für ein Miteinander statt Gegeneinander: Für eine Gesellschaft voller Solidarität und Hoffnung.

Wir wollen, dass die SP wieder DIE gestaltende Kraft wird in der Gesellschaft. Dafür braucht es einen linken Aufbruch!

UNSER WEG

Wir wollen mit der SP in die Offensive. Dafür brauchen wir eine klare politische Strategie, die die Menschen ins Zentrum stellt, nicht die Profite. **So machen wir aus der SP wieder DIE gestaltende Kraft der Zukunft.**



ERSTENS BESTEHT DAS TÄGLICHE BROT DER SP DARIN, REALE VERBESSERUNGEN FÜR DIE MENSCHEN ZU ERREICHEN. IM HIER UND JETZT.



ZWEITENS HAT DIE SP EINE GLAUBWÜRDIGE ANTWORT AUF DAS GRÖSSTE PROBLEM UNSERER ZEIT: DIE KLIMAKRISE. WIR WOLLEN DIE SP ZUR PARTEI DER KLIMAGERECHTIGKEIT MACHEN.



DRITTENS KÄMPFT DIE SP FÜR DIE DURCHSETZUNG DER MENSCHENRECHTE UND EINE GESELLSCHAFT FÜR ALLE.



VIERTENS SCHAUT DIE SP VORWÄRTS IN EINE ZUKUNFT VOLLER SOLIDARITÄT UND HOFFNUNG.

1



MEHR ZUM LEBEN FÜR DIE MENSCHEN IM HIER UND JETZT

Es ist das Kerngeschäft der SP, reale Verbesserungen für die Menschen zu schaffen. Doch die massive Steigerung der Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung, welche die SP im 20. Jahrhundert erreicht hat, wird in ihr Gegenteil verkehrt. Seit drei Jahrzehnten erleben wir eine Umverteilung von unten nach oben. Erstens durch das Steuersystem: Kapital wurde massiv entlastet. Gleichzeitig wurden Lohnneinkommen und Renten mit Steuern und Gebühren stärker belastet. Zweitens durch den Immobilienmarkt: Unser Boden und unsere Wohnungen werden zunehmend von Immobiliengesellschaften übernommen. So werden den Mietenden Jahr für Jahr 14 Milliarden Franken zu viel aus der Tasche gezogen. Und drittens durch Aneignung der öffentlichen Güter: Wir erleben den wiederholten Versuch, öffentliche Güter zu privatisieren, darunter immer mehr auch Gesundheit, Strom oder Wasser. Die Folge ist weniger Kaufkraft für alle, mehr Profite für die Konzerne.

Wir werden uns entschieden gegen diese Umverteilung stemmen und dafür Mehrheiten schaffen.
Denn wir wollen, dass die Menschen mehr zum Leben haben.

Mehr zum Leben bedeutet höhere Löhne und Renten. Deshalb kämpfen wir gemeinsam mit den Gewerkschaften für Mindestlöhne, Lohn- und Arbeitsschutz und eine 13. AHV-Rente. Heute wird insbesondere Betreuungs- und Pflegearbeit gar nicht oder schlecht bezahlt. Wir wollen für die Anerkennung und die Aufwertung dieser Arbeit kämpfen. **Sie muss stärker rentenbildend werden, die Löhne in Pflegeberufen müssen steigen und die Belastung sinken.**

Mehr zum Leben bedeutet aber auch tiefere Kosten für Mieten, Krankenkassenprämien, Steuern, Gebühren und Familie. Grundgüter wie Boden, Gesundheit, externe Kinderbetreuung, Kommunikation, Sozialwerke und die SBB sollen denen gehören, die sie nutzen und davon abhängig sind. **Wir wollen eine Offensive in**

der Wohnpolitik, die den gesetzlichen Renditedeckel bei den Mieten durchsetzt. Mit der aktuellen Prämienentlastungsinitiative verlangen wir, dass ein grösserer Teil der Prämien über Steuern finanziert wird. Und wir setzen uns für mehr und steuerfinanzierte Plätze in Kinderkrippen ein. Wir werden uns dafür einsetzen, dass Löhne und Renten steuerlich entlastet und Kapital stärker belastet wird. Deshalb engagieren wir uns zuvorderst für einen schweizweiten Mindeststeuersatz für Firmen und gegen Steuerhinterziehung.

2



KLIMAGERECHTIGKEIT UMSETZEN

Das drängendste Problem unserer Zeit ist ohne Frage die Klimakrise. Doch trotz klarer Ausgangslage ist der Widerstand gegen griffige Massnahmen in der Klimapolitik enorm, weil mit der Zerstörung unseres Planeten Profit gemacht wird. Die SP soll auch kleine Fortschritte in der Klimapolitik mittragen. Aber die Lösungen, die zurzeit diskutiert werden, reichen nicht.

Wir wollen die **SP zur Partei der Klimagerechtigkeit machen**. Massnahmen gegen die Klimakrise müssen von jenen finanziert werden, welche die Schäden hauptsächlich verursachen und davon seit Jahrzehnten profitieren. Dafür werden Milliardeninvestitionen nötig sein, wie es die SP mit ihrem Klimaplan bereits vorgeschlagen hat. **Diese sollen durch eine Abgabe auf Milliardenvermögen mitfinanziert werden.**

Wir wollen dort ansetzen, wo die Schweiz einen Hebel hat. Das ist neben der Industrie und dem Verkehr vor allem der Finanzplatz. Dieser verursacht 20 Mal mehr Treibhausgas-Emissionen als die gesamte Schweizer Bevölkerung. Es ist der gleiche Finanzplatz, der mit seiner permanenten Suche nach Rendite unsere Mieten in die Höhe treibt. Wir wollen einen Finanzplatz, der den Menschen dient und nicht ihr Leben verschlechtert. **Wir werden deshalb dafür kämpfen, dass der Schweizer Finanzplatz zum weltweiten Vorbild als sozialer und ökologischer Finanzplatz wird.**

3



MENSCHENRECHTE DURCHSETZEN – FÜR EINE GESELLSCHAFT FÜR ALLE

Menschenrechte gelten für alle. Nicht nur für jene, die bei der Geburtslotterie Glück hatten.

Frauenrechte sind Menschenrechte. Die Rechte von queeren Menschen sind Menschenrechte. Das bedeutet, dass es für uns nur eine SP geben kann, die sich die Gleichstellung der Geschlechter und das Ende der Diskriminierung von Frauen und queeren Menschen zuoberst auf die Fahne schreibt, unter anderem mit der Revision des Sexualstrafrechts (Ja heisst Ja!) und der «Ehe für alle».

Die Rechte von Migrant*innen sind Menschenrechte. Wer hier lebt, gehört dazu. Die Schweizer Demokratie ist in dieser Beziehung nur halb fertig. **Wir wollen eine neue Offensive für eine Einbürgerung ab Geburt lancieren, ein «ius soli».**

Die Rechte von Menschen mit Behinderungen sind Menschenrechte. Barrieren hindern Menschen daran, an der Gesellschaft teilzuhaben. Die SP muss sich deshalb für die Umsetzung des Übereinkommens der UNO über die Rechte von Menschen mit Behinderungen noch stärker einsetzen.

Die Rechte von Armutsbetroffenen sind Menschenrechte. Wir stellen uns den unerträglichen Angriffen gegen Armutsbetroffene in den Weg. Wir werden zusammen mit den Kantonen die Sozialhilfe verteidigen und für eine nationale Rahmengesetzgebung kämpfen. Genauso wie wir uns für eine Arbeitslosenversicherung und Überbrückungsleistungen für Ausgesteuerte einsetzen, die nicht einfach das Überleben sichern, sondern ein Leben in Würde ermöglichen.

Unsere SP stellt sich an die Spitze einer Bewegung, die eine inklusive Gesellschaft fordert. Es ist eine Gesellschaft, in der jede und jeder die eigene Freiheit soweit leben kann, wie die Freiheit der anderen nicht beeinträchtigt wird.

4



SP ALS ZUKUNFTSPARTEI

Wir wollen, dass die SP die Zukunft unserer Gesellschaft aktiv gestaltet. Die SP soll **DIE Partei der Zukunft** werden. Dazu gehören, neben der Klimakrise, insbesondere die Zukunft der Arbeit, die Beziehung zu Europa und die globale Krise der Ungleichheit. Wir scheuen uns nicht, die grossen Herausforderungen der Zukunft zu benennen.

Der Wandel der Erwerbsarbeit geht zügig voran. Die SP will nicht nur die «Uberisierung» der Arbeitsverhältnisse verhindern, sondern die Digitalisierung zum Wohle der Menschen nutzen. Wir wollen nicht einfach ein Recht auf Arbeit, sondern **ein Recht auf gute Arbeit**. Die Digitalisierung muss das Leben der Menschen und den Umweltschutz verbessern. Wir kämpfen dafür, dass **die Produktivitätsgewinne den Menschen zugutekommen**. Wir wollen die Digitalisierung nutzen, um die Lohnarbeit sinnhafter zu machen, das **Recht auf Bildung zu stärken und die Lohnarbeitszeit zu reduzieren**.

Das Recht auf gute Arbeit setzt voraus, dass nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg entschieden wird. Im Kapitalismus aber endet das Recht auf Demokratie und Mitsprache an der Bürotür der Konzernchefs und Aktionäre. Das wollen wir ändern. Wir wollen die **Selbstbestimmung der Menschen auch in der Wirtschaft** vorantreiben.

Die SP übernimmt Verantwortung für die Welt und in der Welt. Für uns ist klar, die Schweiz gehört zu Europa und muss ihre Verantwortung wahrnehmen. Als SP Schweiz wollen wir aktiv dafür kämpfen, dass Europa solidarischer, sozialer und demokratischer wird. Das heisst auch, dass wir die Ursachen für erzwungene Migration angehen müssen, anstatt Geflüchteten ihre Menschenwürde bzuspochen, wie es heute millionenfach geschieht. Wir wollen eine SP, die laut und deutlich gegen die Festung Europa und das Sterben im Mittelmeer protestiert. Die SP verteidigt das Recht auf Asyl und Schutz vor Gewalt, Hunger und Klimakrise.

Zur Bekämpfung von Fluchtursachen gehören eine **konsequente Friedens- und Abrüstungspolitik, der Einsatz gegen die globale Ungleichheit und gegen das Steuerdumping und die Schaffung von Perspektiven** im globalen Süden statt rücksichtsloser Ausbeutung durch unsere Rohstoffkonzerne. Wir wollen uns aktiv beteiligen an der weltweiten Bewegung **für eine solidarische und demokratische Globalisierung** jenseits von Freihandelsverträgen, die nur zum Ziel haben, Märkte des Südens für die Konzerne des Nordens zu öffnen.

UNSERE SP

Unsere Ideen sollen nicht nur schöne Worte bleiben, sondern Realität werden. Wir brauchen dafür eine SP, die bereit ist. Eine SP mit Durchsetzungskraft, von der kommunalen bis zur nationalen Ebene. **Eine SP, die träumt, umsetzt und verändert. Kurz: eine SP des Aufbruchs.**



ERSTENS SOLL DIE SP ZUM SPANNENDSTEN ORT WERDEN, AN DEM ANTWORTEN FÜR DIE DRÄNGENDEN FRAGEN DER ZUKUNFT ENTWICKELT WERDEN.



ZWEITENS SOLL DIE SP ZUR POLITISCHEN HEIMAT FÜR ENGAGIERTE MENSCHEN WERDEN.



DRITTENS SOLL DIE SP DIE BESTE KAMPAGNENORGANISATION WERDEN.



VIERTENS SOLL MIT LOKALEN UND KANTONALEN PROJEKTEN DIE SP ALS GANZES GESTÄRKT WERDEN.

1



DIE SP ZUM SPANNENDSTEN ORT MACHEN: MEHR DISKUSSIONEN UND IDEEN

Die SP soll zum spannendsten Ort werden, an dem Antworten für die drängenden Fragen der Zukunft entwickelt werden.

Wir wollen keine Flut von neuen Positionspapieren, die dann in der Schublade landen. Wir wollen die ernsthafte, gerne auch kontroverse Diskussion demokratisch innerhalb der SP und der Gesellschaft vorantreiben – bereits dann, wenn es darum geht, eine Position zu formulieren.

Wir wollen das breite Expert*innen-Wissen unserer Mitglieder, Sympathisant*innen, der Wissenschaft und verbündeter zivilgesellschaftlicher Akteure einbeziehen. Dafür braucht es moderne Gefässe, in welchen an den grossen Fragen der Zukunft gearbeitet wird.

Unsere knappen linken Ressourcen müssen genutzt und gebündelt werden.

Dieser Aufbruch gilt auch für die Bildungsarbeit. Sie soll in Zusammenarbeit mit der Anny Klawa-Morf-Stiftung (die neue Bildungstiftung der SP Schweiz), den Gewerkschaften, dem Denknetz und zivilgesellschaftlichen Organisationen ausgebaut werden. Ganz im Sinne der SP-Sommeruni.

Die inhaltliche Arbeit ist das eine, eine starke, aktive Kommunikation das andere. Wir kommunizieren so, dass wir verstanden und gehört werden. Dazu braucht die SP dringend eigene Medien und Kommunikationskanäle, vor allem in den **sozialen Medien**.

Wir wissen aus Erfahrung, dass in vielen Sektionen und von vielen Mitgliedern wichtige Denkarbeit geleistet wird, zum Beispiel in SP-Zeitungen, in eigenen Blogs, in Positionspapieren von Sektionen. Auch diese Ressourcen müssen wir nutzen und wollen wir in einer Plattform bündeln.

2



DIE SP ZUR POLITISCHEN HEIMAT FÜR ENGAGIERTE MENSCHEN ENTWICKELN

Die SP soll die politische Heimat werden für engagierte Menschen links der Mitte. Bei uns treffen Verkäufer auf Akademikerinnen, Erwerbslose auf Rentnerinnen, Berufslernende auf Studierende, Heterosexuelle auf Queer-Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte auf Menschen ohne, Menschen mit Behinderungen auf Menschen ohne.

Aufbruch gelingt nur mit einer starken Parteibasis. **Deshalb werden wir uns in den kommenden Jahren schwerpunktmässig dem Parteiaufbau widmen, um die SP als starke gesellschaftliche Kraft zu verankern. Wir lancieren dafür ein nationales Programm zum Sektionsaufbau in Zusammenarbeit mit den Kantonalparteien.** Mit dem Ziel, dass auch in einem Dorf, wo erst drei SP-Mitglieder wohnen, eine Sektion entsteht.

Die Stärke der SP sind ihre Mitglieder, die aus Überzeugung dabei sind und das in ihrem Alltag auch zeigen. In der Stadt ebenso wie auf dem Land oder der Agglomeration. Das schafft Vertrauen und hat Ausstrahlungskraft. Deshalb wollen wir einen starken Fokus auf das Mitgliederwachstum setzen. SP-Mitglieder tragen oft verschiedene Hüte: Sie sind im Vorstand einer Ortssektion und gleichzeitig im Kulturverein, der lokalen Klimagruppe oder dem Frauen*streikkollektiv. **Wir können diese breite Verankerung und Vernetzung in zivilgesellschaftlichen Bewegungen noch besser nutzen.**

Die SP soll als Plattform dienen, um diese Kräfte zu bündeln und eine Brücke zwischen den Anliegen der Strasse und den Parlamentssälen sein. Wir möchten eine SP, die allen diesen engagierten Menschen zur politischen Heimat wird. Dafür wollen wir als Partei aktiv auf soziale Bewegungen zugehen, ohne sie bevormunden und vereinnahmen zu wollen.

Die SP Frauen*, die SP Migrant*innen, die SP 60+ und die JUSO schaffen eine politische Heimat für Menschen, die sich spezifisch einbringen wollen. Sie spielen für den Parteiaufbau eine wichtige Rolle. Wir sehen es als präsidiale Aufgabe, in engem Austausch mit ihnen zu sein.

Die SP ist zudem nicht der einzige Ort, an dem Menschen an Ideen für eine solidarische und ökologische Zukunft arbeiten. Gerade im Bereich der digitalen Start-Ups und der Branche der solidarischen Ökonomie gibt es viele interessante Vorschläge. Doch manchmal fühlen sich Menschen der SP zugehörig, hadern aber mit dem teilweise altbackenen Image. Es ist falsch, die KMU-Politik den rechten Verbänden zu überlassen. **Wir wollen einen neuen Anlauf für ein sozial-ökologisches KMU-Netzwerk starten.**

3



DIE SP ZUR BESTEN KAMPAGNENORGANISATION DER SCHWEIZ MACHEN

Die Mobilisierung und Überzeugung im persönlichen Gespräch gewinnt in Wahl- und Abstimmungskampagnen immer mehr an Bedeutung. Die SP hat mit dem Aufbau der Basiskampagne bereits die richtige Richtung eingeschlagen. Mit uns wird die SP diesen Weg weitergehen: **Wir wollen die Basiskampagne über die**

Wahlen hinaus zu einem permanenten Arbeitsinstrument weiterentwickeln. Wir nehmen uns dabei Kampagnen wie die Konzernverantwortungsinitiative zum Vorbild. Kampagnenarbeit soll immer auch für einen längerfristigen Parteiaufbau dienen und Freiwillige einbinden.

Wir schaffen so Möglichkeiten, dass sich Mitglieder und Sympathisant*innen auf der nationalen Ebene unkompliziert, punktuell und projektspezifisch einbringen können. **Sie sollen direkt an nationalen Kampagnen mitarbeiten, auch ausserhalb der lokalen SP-Sektion und im digitalen Raum.** Das kann insbesondere für jüngere Menschen ohne starke lokale Verankerung interessant sein. Dafür braucht es neue Gefässe und die Stärkung der Leute, um in den Sektionen und Regionen kampagnenfähig zu sein.

Kampagnenfähigkeit heisst auch, rasch auf Ereignisse reagieren zu können und sichtbar zu sein. Fakten und Zusammenhänge, die nicht in den klassischen Medien erscheinen, sollen schnell verbreitet werden können. **Dafür braucht es ein professionelles Kampagnenteam, das schnell handeln kann und die digitale Kampagne beherrscht. Dieses Team wird Mitglieder und Mandatsträger*innen, die etwas machen wollen (z.B. Videos), handwerklich unterstützen.** Die SP muss zur stärksten Partei im Internet werden.

4



AUS LOKALEN UND KANTONALEN PROJEKTEN DIE SP ALS GANZES STÄRKEN

Die SP verfügt über verschiedene Gremien und Institutionen wie Sektionen und Kantonalparteien. Diese wollen wir bündeln und stärken. Denn Politik spielt sich längst nicht nur auf nationaler Ebene ab. Und umgekehrt spielt sich nationale Politik vielfach in den Kantonen ab, zum Beispiel in der Gesundheits- oder Steuerpolitik. **Das bedeutet, dass wir der kantonalen und kommunalen Politik mehr Aufmerksamkeit schenken sollten. Wir wollen die Kooperation zwischen und innerhalb der Ebenen verstärken.**

Viele Kantonalparteien oder Sektionen haben spannende, erfolgreiche Projekte. Andere Regionen sollen von solchen Best-Practice-Beispielen profitieren können. Dafür wollen wir den Wissensaustausch zwischen den Kantonalparteien und Sektionen ausbauen und die Koordinationskonferenz. **Dafür wollen wir die Koordinationskonferenz aufwerten. Zudem wollen wir vermehrt ad hoc in interkantonalen, thematischen Arbeitsgruppen arbeiten und gemeinsame Aktionen in den Kantonen vorantreiben (wie bei der AG Steuergerechtigkeit). Und wir wollen innovative Projekte wie die SP-Städtekonferenz fördern.**

Viele Menschen werden auch am Arbeitsplatz mit politischen Fragen konfrontiert und wollen sich engagieren. Das zeigen die aktuellen Kämpfe für bessere Arbeitsbedingungen im Pflegebereich gut. Wir können uns zum Beispiel vorstellen, eine Gruppe «SP Pflege» zu gründen. Diese könnte sich darum kümmern, mit Kampagnenarbeit die Anliegen der Pflegenden zu stärken.

Nach den Wahlen 2019 ist die Diskussion losgegangen, ob sich die SP in Zukunft mehr «in die Mitte» oder nach «grün-links» bewegen soll. Wir meinen: **Die SP ist die Partei für alle, die von Lohn und Rente leben. Also 99 Prozent der Menschen.** Wir richten unsere Positionen nicht nach Politologen-Modellen aus, sondern wir wollen mit unseren Antworten überzeugen. Und dabei auch vor allem die Menschen ansprechen, die heute noch nicht oder nicht mehr wählen.

Wir wollen eine solidarische und hoffnungsvolle Zukunft gestalten und damit Mehrheiten für unsere Ideen gewinnen. Gemeinsam schaffen wir den AUFBRUCH!